

# Rhetorische Figuren

Sprachliche Gestaltungen, insbesondere Argumentationen, bedürfen der Stützung durch rhetorische Mittel, um in bestimmten Zusammenhängen bzw. Situationen Wirkung zu erzielen. Die folgende Liste rhetorischer Figuren soll das Erkennen und Verwenden solcher sprachlichen Gestaltungsmittel ermöglichen. Das ist beim Untersuchen von Texten allerdings nur dann sinnvoll, wenn man gleichzeitig nach ihrer Funktion im konkreten Textzusammenhang fragt.

Man unterscheidet verschiedene Bereiche von rhetorischen Figuren:

Wortgebrauch      Satzgestaltung      Gedankenfiguren

## Wortgebrauch

Bezeichnung	Erklärung	Beispiele
Archaismus	Ein in der Gegenwartssprache veraltet erscheinender Ausdruck; dient z.B. dazu, die Atmosphäre vergangener Zeiten zu vergegenwärtigen oder eine Gegenwartserscheinung auf- oder abzuwerten.	Wams (statt Jacke); Vehikel (statt Auto), Gelehrter (statt Wissenschaftler); ebenso: Felleisen, Jungfer, Oheim, abhold.
Euphemismus	Beschönigende Umschreibung einer unangenehmen Sache, häufig in manipulierender Absicht als Verharmlosung	Entschlafen (für sterben); Endlösung (für Holocaust); Luzifer (= Lichtbringer); beseitigen (für umbringen); Nullwachstum; auch Fremdwörter: transpirieren.
Hyperbel	Ersetzung des dem Gegenstand angemessenen durch einen (im vergrößern oder verkleinern Sinn) übertriebenen Ausdruck.	blitzschnell; schon tausendmal gesagt; ein Meer von Tränen.
Ironie	Verstellung, die durchblicken lässt, dass sie um den wahren Sachverhalt weiß, kurz: das Gemeinte ist das Gegenteil des Gesagten.	Das ist ja eine schöne Bescherung! Du bist mir ein guter Freund!
Lautmalerei (Onomatopoesie)	Gebrauch von Schallwörtern zur nachahmenden Wiedergabe von Klangvorgängen.	Quietschen; surren; die Rassel; Kikeriki.

<b>Litotes</b>	Verstärkte Hervorhebung durch Verneinung des Gegenteils.	Nicht schlecht (für gut); einer der Klügsten war er nicht (für: Er war dumm); die Schüler sind nicht unwillig. Oft ironisierend.
<b>Metapher</b>	Fügung von Wörtern, die eigentlich nicht zusammengehören, um neue Erfahrungen auszudrücken, Aussageabsichten zu steigern oder Aussagen zu verkürzen. Die Beziehung zwischen den beiden Bereichen besteht nicht in der Realität, sondern in der gedanklichen Setzung.	Die Sonne lacht; das Licht der Vernunft, das Gipfelgespräch; der Zahn der Zeit; den Vogel abschießen.
Eine Sonderform der Metapher: <b>Synästhesie</b>	Vermischung von Eindrücken verschiedener Sinnesbereiche.	Goldene Töne; beißendes Licht; ein warmer Ton.
<b>Metonymie</b>	Ersetzen des eigentlichen Worts durch ein anderes, das zu ihm in einer realen Beziehung steht (konkret für abstrakt).	Lorbeer (für Ruhm); ein kluger Kopf (statt Verstand); ein Glas trinken; das Weiße Haus hat Bedenken.
<b>Pars pro toto</b>	“Ein Teil für das Ganze”: Man nennt eine Sache nicht in ihrer Ganzheit, sondern nur einen charakteristischen oder repräsentativen Teil von ihr.	Dach (für Haus); sieben Lenze (für sieben Jahre); Pro-Kopf-Einkommen (statt Pro-Person-Einkommen).
<b>Personifikation</b>	Vermenschlichung von Gegenständen und abstrakten Dingen.	Der Frühling steht vor der Tür; blinder Zufall; der Glaube siegt. - “Fabriken drohten mit ihren keuchenden Schloten” (Iwan Goll).
eine Form von Personifikation kann die <b>Allegorie</b> sein	Konkrete Darstellung von Abstraktem (Gedanke, Begriff)	Gott Amor (für Liebe); Frau mit verbundenen Augen, Waage und Schwert als Bild für die Gerechtigkeit (Justitia).

## Satzgestaltung

<i>Bezeichnung</i>	<i>Erklärung</i>	<i>Beispiele</i>
<b>Akkumulation</b>	Reihe von Begriffen zu einem - genannten oder nicht genannten - Oberbegriff.	“Nenn’s Glück! Herz! Liebe! Gott!” (Goethe, Faust).
<b>Alliteration (Stabreim)</b>	Gleicher Anlaut von betonten Silben nahe aufeinander folgen- der Wörter.	Milch macht müde Männer mun- ter. - “Winterstürme wichen dem Wonnemond, / Im milden Lichte leuchtet der Lenz” (Richard Wagner).
<b>Anakoluth</b>	“Satzbruch“: Unterbrechung, falsche oder veränderte Fortfüh- rung eines begonnenen Satzes.	Wenn du immer so spät nach Hause kommst, - das kannst du doch nicht machen.
<b>Anapher</b>	Aufeinander folgende Sätze oder Verse beginnen mit dem glei- chen Wort.	Mir kannst du es ruhig sagen, mir macht es nichts aus. Das Wasser rauscht’, das Was- ser schwoll [...]” (Goethe, Der Fischer).
<b>Chiasmus</b>	Gekreuzte Stellung von einander entsprechenden Satzgliedern (Form des griechischen Buch- stabens Chi: X).	“Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben” (Goethe, Faust). “Der Einsatz war groß, klein war der Gewinn” (Schiller, Die Räu- ber).
<b>Ellipse</b>	Auslassung von Teilen in einem Satz.	Was (machen wir) nun? - Je früher (du zum Arzt gehst), desto besser (ist es für deine Gesundheit).
<b>Hypotaxe</b>	Satzgefüge: Aneinanderreihung von Haupt- und Nebensätzen.	Als der Mann, der sehr betrun- ken war, aus dem Haus trat, stürzte er.
<b>Inversion</b>	Umkehrung der üblichen Wort- stellung. Zweck: Hervorhebung.	Spät er kam. Schwer war die Aufgabe nicht.  “Wie kann aber ein neuer Ge- danke ein normativer sein gleichzeitig?” (Heinar Kipphardt, In der Sache J. Robert Oppen- heimer - 1, 2)
<b>Klimax</b>	Anordnung einer Wort- oder Satzreihe nach stufenweiser Steigerung.	Wir brauchen Wochen, Monate, Jahre!  “Veni, vidi, vici” [“Ich kam, sah und siegte”](Caesar).  “Geld verloren - etwas verloren! Ehre verloren - viel verloren! Mut verloren - alles verloren” (Goe- the).
<b>Parallelismus</b>	Wiederholung derselben Reihen- folge der Satzglieder in aufein- anderfolgenden Sätzen.	Alle wollten weg, viele versuch- ten es, einer kam durch.  Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee.
<b>Parataxe</b>	Reihung von Hauptsätzen.	Die Kutsche kam. Der Herzog stieg aus. Das Fest begann.
<b>Parenthese</b>	Einschub einer Wortfolge in ei- nen Satz.	Dieses Gesetz - das haben wir immer gefordert - muss verbes- sert werden.

## Gedankenfiguren

<i>Bezeichnung</i>	<i>Erklärung</i>	<i>Beispiele</i>
<b>Antithese</b>	1) Behauptung, die einer These entgegengestellt wird.  2) Gegenüberstellung entgegengesetzter Begriffe.	1) „Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ 2) Friede den Hütten, Krieg den Palästen. "Wenn er aufhört, über uns Lügen zu verbreiten, werden wir aufhören, über ihn die Wahrheit zu verbreiten." (Harold Wilson über Edward Heath).
<b>Oxymoron</b>	Pointierte Verbindung zweier sich gegenseitig ausschließender Begriffe.	Beredtes Schweigen; bittere Süße; alter Knabe.
<b>Paradox(on)</b>	Widersprüchliche Behauptung, die sich jedoch als richtig erweist.	„Eng ist die Welt, doch das Gehirn ist weit“ (Schiller, Wallenstein).
<b>Pleonasmus</b>	Eine Sache wird doppelt ausgedrückt, indem zu einem Begriff ein Merkmal angeführt wird, das schon in dem Begriff enthalten ist.	Ein weißer Schimmel; die breite Masse; der einfache Arbeiter; wieder von Neuem.
<b>Rhetorische Frage</b>	Frage, auf die keine Antwort erwartet wird. Zweck z.B.: Einer Aussage soll besonderer Nachdruck verliehen werden.	Machen wir nicht alle Fehler? - Bin ich vielleicht dein Diener?